

Ausflug nach Fürstenfeld

Wann wird's mal wieder richtig Sommer, ein Sommer wie er früher einmal war, mit Sonnenschein von Juni bis September...

Ja richtig Sommer wird es immer dann, wenn sich der Bridgeclub Waldviertel auf Reisen begibt. Heuer sollte das Ziel Fürstenfeld und Umgebung (sehr viel davon, aber dazu noch später) sein.

Die Zielfindung ergab sich aus einem Kontakt von Werner zum Obmann des Bridgeclub Fürstenfeld und nach einigen Bedenken zum Thema weite Anreise und mögliche Verkehrsmittel beschlossen wir, es zu versuchen. Nach Abwägung verschiedener Möglichkeiten (Bus mit Chauffeur- zu teuer, Zug- zu umständliche Verbindung, Privatautos – zu viele Fahrer nötig) kamen Ingrid und Rainer auf die Idee, einen Kleinbus zu mieten. Somit konnten mehrere Personen mitfahren und die Bezahlung des Busfahrers fiel weg. Nachdem einige sowieso selbst fahren wollten (andere Anreise, spätere Abreise) blieben genau die 9 Personen übrig, die in einem Bus Platz hatten.

Meist ist es ja ein bisserl schwierig, allen Wünschen zu entsprechen, aber dank WhatsApp Umfrage und einer Anzahlung von 50€ für Unvorhergesehenes hatten wir unsere 16 wirklich Reisewilligen bald beisammen. Ein wenig schwieriger waren noch die Abweichungen der Teilnehmer bei den einzelnen Ausflugszielen, aber auch das war zu bewältigen. Wie immer kam es aber dann doch noch ein wenig anders.

Marianne musste leider absagen (und spendete die 50€ großzügigerweise dem Club, danke dafür und alles Gute), Maria St. musste nun doch selbst mit dem Auto fahren, somit war ein Platz im Bus frei und Maria A. entschied sich kurzfristig für die Reise, somit waren wir wieder 16 Personen und jeder hatte einen Bridgepartner.

In the summertime ging es schließlich am Freitag bei herrlichstem Wetter in der früh (wirklich früh, 7 Uhr Abfahrt, aber meine Anmerkungen, dass man nicht so lange braucht, wurden ignoriert – vielleicht war das ganz gut so, Gerhard W. meinte, warum wir denn mitten in der Nacht wegfahren...) los. Gut gelaunt und mit *Summer feeling* trafen Manfred und ich in Vitis ein, da bog auch schon Gerhard D. um die Ecke, mit Inge im Auto. Inge? Wieso nur Inge? Wo waren Maria A. und Werner? Im anderen Auto! Denn Maria wollte nun doch lieber mit dem eigenen Auto fahren, mit Werner als Chauffeur. Auch gut, mehr Platz im Bus, der auch alsbald um die Ecke bog mit Ingrid, Rainer und Gerhard W. an Bord. Die Angst, zu wenig Platz fürs Gepäck zu haben, erwies sich als unbegründet, wir hätten locker alle 2 große Koffer mitnehmen können.

Nun hieß es: Alle einsteigen! Und los ging die Fahrt. Nachdem einmal alle ihren passenden Gurt gefunden hatten, was gleich zu ersten Heiterkeitsausbrüchen (die nicht die letzten sein sollten) führte. Außerdem wurden gleich die wichtigsten Fragen geklärt: Wer zahlt für allfällige Strafmandate und wer wird zur Preisverhandlung geschickt. Wobei auffällig war, dass Inge so ziemlich alle Radars Richtung Krems kannte...

Auf der Autobahn wurde dann die erste Pause an einem Rastplatz eingefordert und Ingrid war wirklich perfekt vorbereitet: Es gab Sandwiches für alle. Werner hielt sich mit Maria immer im Windschatten und musste also auch mit, als wir in Wien einen

kleinen ungeplanten Abstecher machten, um uns die Vorarlberger Allee anzuschauen... aber bald waren wir wieder am richtigen Weg.

Die zweite Pause wurde an einer Raststation gemacht, da bei einigen das Verlangen nach Kaffee schon groß war, die Preise dort waren noch größer.

Kurz vor dem Ziel sagten die Beifahrer (wenn es mehrere sind, wird es noch komplizierter) Rainer die falsche Ausfahrt an, also machten wir unser erstes Sightseeing rund um Fürstenfeld, bevor wir wieder auf die richtige Route zurückkehrten.

Aber wir waren pünktlich bei Vulcano Schinken, dort trafen wir auch auf Maria St., Emma und Peter. Emma hatte eine Liste mit allen Teilnehmern und den Eintrittspreisen vorbereitet, sodass wir mit unseren 50€ Anzahlung und ein wenig Aufpreis immer gleich für alle den Eintritt bezahlen konnten. Das machte die Abrechnung viel einfacher und schneller. Wir sahen einen Film und erhielten eine Führung (samt herziger Ferkelchen), danach gab es die Verkostung des köstlichen Vulcano Schinkens. Natürlich konnte auch eingekauft werden.

Nachdem nun noch etwas Zeit war, bis wir im Hotel einchecken konnten, suchten wir uns auf dem Weg eine Konditorei und wurden in Feldbach sogar bei einem Konditorweltmeister fündig. Inge genoss ein kleines süßes Kunstwerk in Form einer Zitrone, das man aus etwas Abstand wirklich nicht unterscheiden konnte.

Bald danach kamen wir im Hotel Albizia (das nach dem wunderschönen Seidenbaum im Hof benannt ist) an. Dort waren auch schon Helga und Michi eingecheckt. Wir konnten unsere schönen Zimmer beziehen und nachdem es auch dort hieß *Here comes the sun* zog es einige von uns gleich in den schönen und menschenleeren Pool zur Abkühlung (also für Werner schon zu kalt, er bevorzugte den Whirlpool). Dann mussten wir uns schon auf den Weg zum Bridgeturnier etwas außerhalb von Fürstenfeld machen. Inge wurde ab nun zu unserem persönlichen Navi, trotzdem verfuhrten wir uns ein klein wenig.

Wir wurden beim Bridgeclub Fürstenfeld herzlichst empfangen, alle Gespräche an den Tischen verliefen sehr freundlich und als Krönung wurden wir sogar zu einer großzügigen Jause vom Heurigen eingeladen. Das Turnier konnten Ingrid und Rainer gewinnen (die es bis heute nicht glauben können, weil sie glaubten, so schlecht gespielt zu haben) und auch sonst waren sehr viele Waldviertler Paarungen im Spitzenfeld zu finden. Der Abend klang noch gemütlich im Clublokal aus. Dabei kamen wir irgendwie auf das Thema Kröten und dass Ingrid diese nicht ausstehen kann. Dadurch stellte sich nun das Problem, dass sie daher auch keinen Frosch küssen kann. Aber wir stellten auch gleich fest, dass das auch nicht nötig ist, denn sie hat ihren Traumprinzen ja schon. Was täte sie denn mit zwei? Schließlich mussten wir dem anstrengenden Tag Tribut zollen und fuhren zurück ins Hotel. Nachdem mich Inge bereits zum fünften Mal gefragt hatte, wie das Hotel denn nun heißt, beschlossen wir, nach Ibiza zu fahren.

Trotz Regens in der Nacht fühlten wir uns am nächsten Morgen *Like ice in the sunshine*, es war schon wieder sehr warm und schwül. Manfred und ich starteten den Tag mit einer Laufrunde, bei der es außer bergauf nur zwischendurch ein bisschen bergab geht und ich musste mich sehr bemühen, alles noch im Magen Befindliche bei mir zu behalten.

Das Frühstücksbuffet zeigte sich nicht überbordend, aber es gab alles, was man so

zum Frühstück braucht und es ergab sich gleich wieder Zeit zu plaudern. Danach ging es auf zur Firma Gölles (sehr viel Landschaft, die Straßen wirken oft mehr wie Wege). Dort bekamen wir wieder eine sehr interessante Führung und konnten Essige und Edelbrände (kein Schnaps- wir wissen jetzt Bescheid) verkosten. Und natürlich auch einkaufen. Zumindest konnten wir nun den freien Platz im Kofferraum etwas auffüllen.

Es war immer noch *Summer in the city*, als wir uns aufmachten, etwas zu trinken und eine Kleinigkeit zu essen, bevor es zu Zotter Schokolade gehen sollte. Vier von uns starteten ein extra Programm. Als wir uns schließlich (ohne Navi Inge!) auf den Weg zu Zotter machten, fuhren wir glatt in die falsche Richtung. Daher wurde es mit der Anreise etwas knapp und ich musste Emma bitten, schon einmal die Tickets zu holen. Dabei ergab es sich günstig, dass andere Besucher gerne in die frühere Führung wollten und wir somit 15 Minuten mehr Zeit zur Verfügung hatten. Zum Glück, denn der Parkplatz war übervoll mit Autos, wir mussten auch noch ein ganzes Stück zum Eingang gehen, das wäre sich nicht mehr ausgegangen. Auf dem Gelände wimmelte es nur so von Menschen, unglaublich! Wir sahen wieder einen Film (das gehört offenbar dazu, ist aber immer sehr informativ) und dann bekamen wir den wichtigen Verkostungslöffel in die Hand gedrückt und das große Verkosten konnte beginnen. Man kann es gar nicht zählen, wie viele Variationen von Schokolade man verkosten kann und versucht, sich diese zu merken – bis zum Shop. Dort war es natürlich gleich möglich, die Favoriten für Zuhause mitzunehmen. Auf dem Weg zurück ins Hotel stellten wir fest, dass es sogar noch kleinere Straßen gibt, die man befahren kann, aber auch diese Strecke führte uns wieder zum Ziel. Im Hotel hatte ich noch 10 Minuten, die ich im Pool nutzte, danach hieß es schon wieder fertigmachen fürs Bridge. Auch diesmal setzten sich „unsere“ Paare wieder sehr gut in Szene und auch der Sieg ging mit Maria A. und Werner wieder ins Waldviertel. Nun hatten wir uns eine Jause beim Heurigen gegenüber mehr als verdient. Diese hatten wir schon während des Spielens vorbestellt, sodass alles ganz rasch ging und wir es uns bald schmecken lassen konnten. Maria A. und Werner bezahlten eine Siegerrunde und auch Ingrid und Rainer ließen Getränke an den Tisch kommen. So saßen wir noch lange und genossen den lauen Abend mit ein wenig *Summer dreaming*. Müßig zu sagen, dass wir zurück zum Hotel wieder einen anderen Weg nahmen – also eigentlich müssten wir jetzt alle schon Experten für die Gegend rund um Fürstenfeld sein.

Auch wenn wir vielleicht gerne *All summer long* geblieben wären, war es am nächsten Tag wieder Zeit, die Koffer zu packen. Zuvor gab es mit Laufen und Schwimmen noch ein wenig Sport, das Frühstück durfte auch nicht fehlen. Dabei gab es heiße Diskussionen um eine Partie vom Vortag und wie man da in den richtigen Kontrakt von 6 Herz (statt 6 Pik) kommen könnte. 8 Leute- 8 Meinungen. Bereits am Vortag hatten wir uns darauf geeinigt, die Riegersburg auszulassen und direkt die Heimreise anzutreten.

Das taten wir dann nach dem Auschecken auch. In Fürstenfeld musste einmal getankt werden. Dabei verloren wir das erste Mal in diesen drei Tagen „Miss Maria und ihren Chauffeur“, aber bei der Raststation auf der Autobahn fanden wir wieder zueinander. In Vitis gab es noch das Abschlussfoto (oder vorher -nachher?), dann trennten sich endgültig unsere Wege für den Sonntag. Auch hier noch einmal mein Dank an alle Fahrer und Fahrerinnen (im Bus Rainer und Manfred), die uns gut wieder nach Hause gebracht haben. Es war ein wunderbarer *Summer of 26* mit

wirklich guter Stimmung, alle halfen zusammen, alle Entscheidungen wurden rasch und unkompliziert getroffen, es war einfach wunderbar mit euch. *I'm walking on sunshine.*